

Goethes Schöne Seele  
Susanna Katharina v. Klettenberg.

W 165  
145

Ä

Goethes Schöne Seele

Susanna Katharina v. Klettenberg.

Ein Lebensbild

im Anschlusse an eine

Sonderausgabe der Bekenntnisse einer schönen Seele

entworfen von

Dr. phil. Hermann Dechent,  
Pfarrer.



Gotha.

Friedrich Andreas Perthes.

1896.

Ä

## Vorwort.

Daß hier ein neues Lebensbild der schönen Seele geboten wird, dürfte kein Kundiger für überflüssig ansehen, da seit dem Erscheinen der für ihre Zeit vorzüglichen Lappenberg'schen „Reliquien der Fräulein v. Klettenberg“ fast ein halbes Jahrhundert verstrichen ist und inzwischen eine Menge wertvollen Materials sich angesammelt hat, das jenem fleißigen Forscher noch unbekannt gewesen war. Dagegen könnte es vielleicht auffallen, daß mit dieser Arbeit ein Sonderabdruck der Bekenntnisse sich verbindet. Die innere Berechtigung einer solchen Separatausgabe wird das erste Kapitel darthun; hier sei nur noch auf einen praktischen Grund hingewiesen, der mich veranlaßt hat, die Selbstbiographie der schönen Seele mit dem von mir entworfenen Lebensbild verbunden, dem Leser darzubieten. Es war mein Wunsch, mit meinem Buche nicht nur eine Lücke der Litteraturgeschichte des 18. Jahrhunderts auszufüllen, sondern auch mitzuhelfen, daß die Bekenntnisse einer schönen Seele mehr in unserem Volke gelesen werden. Berühren sie doch so manche Fragen, welche für alle ernster gerichtete Naturen, besonders für unsere Frauenwelt, gründlicher Erwägung wert sind! Wilhelm Meisters Lehrjahre aber setzen ein weit reiferes litterarisches Verständnis und Interesse voraus, als die Bekenntnisse, welche man vielen in die Hände legen kann, die diesen Goethe'schen Roman nicht richtig zu würdigen im Stande sind und deshalb

selten bis zum sechsten Buche vordringen, das ihnen wohl faßlicher wäre. Wir hoffen besonders, daß manche deutsche Jungfrau die Aufzeichnungen einer der edelsten ihres Geschlechtes gern lesen wird, nachdem sie hier in neuem Rahmen geboten werden.

Andrerseits wird für reifere Leser das Büchlein wohl ein Anlaß werden, auch Wilhelm Meisters Lehrjahre selbst zur Hand zu nehmen; und in diesem Sinne wird, was manchen warmen Verehrern Goethes im ersten Augenblick fast pietätlos erscheinen möchte, doch dazu dienen, das Interesse für den großen Dichter zu fördern, der mit Susanna v. Klettenberg in seiner Jugend so innig verbunden war und bis an sein Ende ihr Andenken stets hochgehalten hat.

Frankfurt am Main, im Oktober 1895.

Dr. H. Dechent, Pfarrer.

## Inhalt.

	Seite
Vorwort . . . . .	v
I. Der Text der Bekenntnisse einer schönen Seele (nach der von Prof. Dünzler besorgten Ausgabe von Hempel in Berlin) . . . . .	1
II. Das Lebensbild . . . . .	69
1. Die Bekenntnisse einer schönen Seele eine Selbstbiographie . . . . .	69
2. Der Lebensmorgen . . . . .	79
3. Im Brautstande . . . . .	86
4. In der Schule des Hallischen Pietismus . . . . .	96
5. Der Christ in der Freundschaft . . . . .	105
6. Die Entscheidungstunde . . . . .	118
7. Die Herrnhuter Schwester auf eigene Hand . . . . .	126
8. Durch Freud' und Leid . . . . .	137
9. Die schöne Seele als Schutzgeist . . . . .	153
10. Stille Tagesneige . . . . .	166
11. Lavater und Cordata . . . . .	183
12. Seliger Heimgang . . . . .	201
13. Charakterbild der schönen Seele . . . . .	206
14. Chronologisches . . . . .	216
III. Anmerkungen zum Lebensbilde . . . . .	218

Anmerkung: Der Text der „Bekenntnisse einer schönen Seele“ entspricht der von Prof. Dünzler besorgten Ausgabe von Wilhelm Meister (Hempel, Berlin), allerdings mit Berücksichtigung der neueren Orthographie, die auch sonst in diesem Buche angewandt ist.